

Bei- fang

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 17. Juli.

I n l a n d.

Berlin den 14. Juli. Se. Majestät der König haben dem Ober-Konfistorial-Rath, Hof- und Dom-Prediger Dr. Strauß hieselbst, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht ist nach Schlessen, und Se. Kaiserliche Hoheit der Erzherzog Albrecht von Oesterreich nach Schwerin von hier abgereist.

Die Ernennung des Land- und Stadtgerichts-Raths Arendt zum Justiz-Kommissar in Gnesen und Notar im Departement des Ober-Landesgerichts zu Bromberg ist auf den Wunsch des ic. Arendt zurückgenommen und derselbe in seiner bisherigen Stellung bei dem Land- und Stadtgerichte zu Rogasen belassen; dagegen ist der Justiz-Kommissarius und Notarius Bernhard zu Breschen als Justiz-Kommissarius für den Bezirk des Land- und Stadtgerichts zu Gnesen und als Notar für das Departement des Ober-Landesgerichts zu Bromberg nach Gnesen versetzt worden.

Der bisherige Land- und Stadtgerichts-Assessor Pfeiffer in Freienwalde ist zum Justiz-Kommissarius in dem Bezirke der Justiz-Kanzlei zu Pforten, mit der Anweisung seines Wohnsitzes in Pforten, bestellt worden.

Der Königlich Sicilianische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Baron von Antonini, ist von Neapel, und der Kais. Russische Wirkliche Staatsrath, Frei-

herr von Meyendorff, von Stuttgart hier angekommen.

Se. Durchlaucht der Kaiserlich Oesterreichische General-Major und Kammerer, Fürst Karl zu Liechtenstein, und der Kaiserlich Oesterreichische General-Major, Freiherr Piret Michain, sind nach Schwerin, und der Herzoglich Anhalt-Bernburgische Regierungs-Präsident von Kersten, ist nach Bernburg abgereist.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 9. Juli. Der Pairshof hat vorgestern die Reden mehrerer Defensoren der Mai-Angeklagten gehört. — Gestern hat der Pairshof die letzten Defensionsreden und die Replik des General-Prokurators gehört. Morgen wird der Urtheilsspruch erfolgen.

In der Deputirten-Kammer wurde vorgestern der im Juni 1838 abgeschlossene Kontrakt zur Anlage einer Eisenbahn von Paris nach Havre mit 212 Stimmen gegen 92 völlig aufgehoben; die von den Unternehmern gestellte Kaution wird freigegeben. — Gestern diskutierte die Deputirten-Kammer den Gesetzworschlag zur Genehmigung eines Anlehns von 5 Mill. Fr. aus der Staats-Kasse für die Aktien-Kompagnie der Eisenbahn nach Versailles linkes Ufer. Die Kommission hat auf Verwerfung des Gesetzworschlags angetragen und beharrt bei dieser Ansicht, obschon große Kapitalisten verbürgen wollen, daß mittelst der 5 Mill. die Bahn fertig hergestellt werde. — Die Havre-Bahn-Kompagnie liquidirt; man glaubt, sie wird die Actien al Pari einlösen.

Der *Moniteur Parisien* erklärt, die Regierung habe keine Nachricht von einer zwischen den Aegyptischen und Türkischen Truppen vorgefallenen Schlacht. — Admiral Kouffin soll nach dem neuesten Beschlusse im Minister-Conseil als Botschafter zu Konstantinopel bleiben und Admiral Baudin, der jeden Augenblick zu Vrest erwartet wird, das Kommando der Flotte in der Levante übernehmen. — Zu Marseille ist ein republikanisches Komplott entdeckt worden; das obige Blatt erzählt darüber Folgendes: „Am 29. Juni war das Dampfboot „l'Et-na“ mit 500 Mann der Garnison nach Afrika unter Segel gegangen. Am folgenden Tage warf der „Diademe“ Anker vor der Stadt, um den Rest des 22. Regiments einzunehmen. Der Aufbruch der Truppen erweckte in einigen verderbten Menschen den Gedanken, einen Handstreich gegen die Stadt zu versuchen. Nachdem die Soldaten und Waffen öffentlich eingeschiffet worden waren, fanden ziemlich ansehnliche Versammlungen in den Schänken des Stadtviertels, welches die „Ebene“ heißt, statt. Dort haranguirte ein Anstreicher von überspannten republikanischen Ansichten die Menge und reizte sie zur Plünderung und Empörung auf. Um 1 Uhr Morgens zerstreute sich indes die Menge nach einer vierstündigen stürmischen Erörterung, in welcher es ihr nicht gelungen war, sich zu verständigen. Die Behörde war unterdeß von diesen Vorgängen in Kenntniß gesetzt worden und am folgenden Morgen wurde Carpentras verhaftet. Unter den bei ihm gefundenen Papieren sollen sich Beschlüsse eines revolutionären Ausschusses von Marseille befinden.“

Im August sollen vierzig Mai-Angeklagte zweiter Kategorie vor den Parshof kommen.

Die Flotte in der Levante wird auf 14 Kriegsschiffe gebracht, worunter 8 Dreidecker.

Man hat an der Spanischen Gränze auf Französischem Boden eine Mühle ausgefunden, in welcher die Karlisten eine Waffenniederlage hatten. Die Sache soll gerichtlich untersucht werden.

Spanien.

Madrid den 29. Juni. Die Hof-Zeitung enthält heute die Ernennung des Generals Leopold O'Donnell, bisher Chef des Generalstabs des Herzogs von Vittoria, zum Befehlshaber der Central-Armee und zum General-Kapitain von Aragonien und Valencia. Dem Vernehmen nach, sollen der General Seoane zum zweiten Kommandeur in Catalonien und die Generale Narciso Lopez und Vorso di Carminati zu Divisions-Generalen der Catalonischen Armee ernannt werden. Auch behauptet man noch immer, daß der General Don Santiago Mendez Vigo, welcher jetzt die Truppen in Estremadura kommandirt, an die Stelle des Generals O'Donnell zum Chef des Generalstabes der Nord-Armee ernannt werden solle; doch bedarf dies noch der Bestätigung.

Die Provinzial-Deputation von Madrid hat die

Königin in einer Adresse um Aufhebung des Dekrets ersucht, wodurch die Hälfte des Zehnten wiederhergestellt wird.

Großbritannien und Irland.

London den 6. Juli. In der vorgestrigen Sitzung des Oberhauses erklärte Lord Melbourne, daß er (ungeachtet der Verwerfung der ersten, wichtigsten Clausel) die Jamaica-Bill nicht aufgeben werde. Die zweite Clausel der Bill, welche dem Gouverneur die Macht zur Verlängerung der auf die Geldangelegenheiten der Kolonie bezüglichen Gesetze ertheilt, ward, ungeachtet der Opposition Lord Brougham's, angenommen. — Im Unterhause wurde, nach längerer Debatte, die Unter-Canada-Bill wegen Verlängerung der, dem Gouverneur von Nieder-Canada ertheilten, außerordentlichen Gewalt, ohne Abstimmung zum zweiten Male verlesen. Sodann wurden in der Comité die noch übrigen Clauseln der irischen Corporations-Bill berathen und, wenn auch nicht unbestritten, angenommen.

In der gestrigen Sitzung des Unterhauses legte der Kanzler der Schatzkammer dem Unterhause sein lange verschobenes Budget vor. Herr Spring Rice sprach fast zwei Stunden lang, um seine Finanz-Verwaltung zu rechtfertigen. Er beklagte es, daß man bei dem großen Ausfall zwischen der Einnahme und Ausgabe dieses Jahres auf eine Vermehrung der Marine und der Armee dringe; er entschuldigte den Zustand des Schatzes mit den großen Ausgaben, welche die Kanadische Empörung nöthig gemacht, und schlug vor, das Defizit, welches etwa 1 Mill. Pfd. betrage, durch eine neue Verausgabung von Schatzkammer-Scheinen zu decken. Sodann trug er auf eine Resolution an, wodurch das gegenwärtige Brief-Porto in ein gleichmäßiges Porto von einem Penny für jeden Brief verwandelt und das Haus verpflichtet werden soll, das dadurch in der ersten Zeit des neuen Versuchs jedenfalls in der Einnahme entstehende Defizit auf irgend eine andere Weise zu decken. Sir R. Peel erklärte, daß er keiner Verpflichtung des Hauses zu einer entfernter und unbestimmten Steuer-Auslage seine Zustimmung geben könne; wenn die Minister die Aufhebung eines Einnahmezweiges vorschlägen, so sei es auch ihre Sache, eine Quelle zur Deckung des Verlustes ausfindig zu machen; er wolle sich daher der vorgeschlagenen Resolution widersetzen, und wenn er dabei auch ganz allein stände. Zuletzt wurde die ministerielle Resolution ohne Abstimmung angenommen.

Gestern wurde zu Birmingham wieder eine Versammlung der Chartisten-Abgeordneten gehalten, in welcher die in der Nacht zuvor stattgefundenen Verhaftungen besprochen wurden, besonders die des Dr. Taylor, eines der Häupter des sogenannten National-Konvents, der wegen Aufruhrs in Anfla-

gezustand verfehlt ist. Alle Anwesenden sprachen ihre Theilnahme und ihren Entschluß aus, bis zum Aeußersten im Kampfe zu beharren. Dann wurden drei Resolutionen beantragt und einstimmig angenommen, welche durch Anschlag bekannt gemacht werden sollen. Die erste erklärt, daß in der despotischen Verhaftung des Dr. Taylor der Beweis für den Mangel aller Gerechtigkeit in England zu finden sey; die zweite erklärt den Angriff auf die Versammlung im Bullring durch die Londoner Polizei für eine freche, offenbare und ungerechte Gewaltthat; die dritte endlich lautet also: „Beschlossen, daß das Volk von Birmingham am besten darüber urtheilen kann, ob es das Recht hat, im Bullring oder anderswo zusammenzukommen, daß es mit sich selbst darüber zu Rathe zu gehen hat, was von der verübten Gewaltthat zu halten sey, und daß es am besten seine eigene Macht und seine Hülfsmittel zur Erlangung von Gerechtigkeit zu beurtheilen vermag.“ Die Resolutionen wurden nur von dem Secretair Lovett unterzeichnet, um nicht unnöthigerweise Mehrere zu compromittiren. Ein Theil der Abgeordneten wollte heute nach London zurückkehren. Sie sollten mit Herrn Attwood conferiren, der am 12. seinen auf die von ihm eingebrachte Petition wegen der Volkspartei begründeten Antrag im Unterhause vorbringen wird.

Der Bericht über die Staats-Einnahme des letzten Quartals ist gestern Abend publizirt worden. Sie beträgt 308,175 Pfd. mehr, als in dem korrespondirenden Quartal des vorigen Jahres. In dem ganzen, mit dem 5. Juli beendeten Finanz-Jahre beträgt die Einnahme 2,076,659 Pfd. mehr als in dem Jahre vom 5. Juli 1837 bis zum 5. Juli 1838. Die Hauptvermehrung hat in den Zöllen und in der Accise stattgefunden.

In diesen Tagen traf Miß Clara Novello von ihrer Kontinental-Reise wieder hier ein.

Vermischte Nachrichten.

Telegraphische Nachricht der Allg. Pr. St. Zeit. — Koblenz den 11. Juli. Ihre Königl. Hoheiten der Erbprinz und die Erbprinzessin von Branzen sind gestern Nachmittag hier eingetroffen und bestiegen in Begleitung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen den Ehrenbreitstein. Die fremden hohen Herrschaften übernachteten in Ems, kamen heut früh halb 8 Uhr wieder nach Koblenz und reisten um 9 Uhr mit dem Dampfschiffe nach Bonn.

In Schönowo bei Graudenz soll sich vor Kurzem ein sonderbarer, vielleicht in seiner Art einziger Vorfall ereignet haben; man war daselbst während eines scheinbar entfernten Gewitters mit der Beisezung eines Kindes beschäftigt, als in demselben Augenblicke, da der Sarg eingesenkt ward, zwei gewaltige Gewitterschläge erfolgten, wovon der erste einen nicht sehr entfernten Baum, der

zweite aber den eben eingesenkten Sarg traf; natürlich stürzte die um das Grab dicht versammelte Menge zusammen, mittlerweile fing der Sarg Feuer, welches indeß bald durch rasches Bedecken mit Erde gedämpft wurde.

Die Kunstausstellung zu Posen im Jahr 1839.

(Fortsetzung.)

Das ganze Viardotsche Bild besteht aus Weibern, jede Figur ist ein Weib, ja jedes Kleidungsstück, jedes Gerath wird durch den Leib, der es trägt, durch die Hand, die es führt, zum Weib. Wenn man davon geht mit der Ueberzeugung, nun habe man Alles heraus, was drin steckt, entdeckt man bei der nächsten Betrachtung immer noch neuen Weib, in Mienen, in Gebärden, im Kopfschuß, im Schuhwerk &c. Die Hauptgruppe bildet sich um die Casette, deren fast gänzliche Leerheit die besitterte Kassendame den übrigen Gliedern der Bande ad oculos beweist. Aber diese sind fast Alle mit Musikkanten beschäftigt, und nun ist es höchst ergötzlich, wie sie, ohne doch ihre Musik zu unterbrechen, ihre Aufmerksamkeit dieser tristen Demonstration zuwenden; die Alte z. B., die das Fagot bläst, die Colombine, die am Boden sitzend, die Geige streicht. Nur Einer von den Musikanten kümmert sich nicht um den Vorgang, das ist der Junge, der das türkische Glockenspiel regiert, der ist endlich mitten unter seinem Schütteln zu dem seligsten, Alles umher vergessenden Sähen durchgedungen, und nun genießt er auch diesen erfrischenden Moment in seiner ganzen Fülle. Der zum Schütteln gekrümmte Arm hat sich von selbst, ohne das Instrument fahren zu lassen, in die gerade Lage geschwenkt, und der Junge reckt und streckt sich nun mit einer solchen Eingebung, mit solchem Abandon, daß Einem die Lust, es ihm nachzutun, in alle Glieder fährt. Nicht minder komisch ist der Patron der Bande, der links im Vordergrund durch den Vorhang in den grauen, strömenden Himmel hinauszieht. So verdrießlich und boshaft er auch innerlich seyn mag, die theatralische Grazie verläßt ihn selbst beim Fluchen nicht.

Aber die lebendigen Figuren im Bilde sind noch nicht Alles — nun sind auch noch Wachfiguren da, die von einer eben angezündeten, und darum herabgelassenen Lampe von unten sehr hell beleuchtet werden. Der Gegensatz dieser starren Gestalten zu den bewegten Springern, der Abglanz des Lichtes auf den gläsernen Augen, den glühenden Gesichtern — Alles das giebt zusammen ein merkwürdiges, barockes Ensemble. — Und nun, wenn wir uns nun fragen — was ist denn der Total-Eindruck des so wirreichen, so überaus scharfsinnig ersundenen und so kunstreich ausgeführten Bildes? — Zunächst ohne Zweifel der der Freude an einer so vollendeten Technik; der Künstler selbst hat sichtlich in seiner eigenen Meisterschaft des Pinsels geschwelgt, und ein Mitgenießen seines Gefühls geht auch auf den Beschauer über. Aber was nun weiter, über diesen formellen Genuß hinaus, was ist der nachhaltige, substantielle Eindruck? — Wir möchten, um uns die Beantwortung dieser Frage zu erleichtern, vorher ein, bei ganz verschiedenem Character, doch eben so vortreffliches Genrebild von einem deutschen Künstler betrachten, den sterbenden Esel von Pistorius, No. 348. Auf diesem Bilde haben wir nur eine höchst einfache Gruppe, die man sogleich in ihrem innersten Leben versteht, so wie man vor sie hintritt, weil eben Alles in ihr und um sie als aus einer humoristischen Total-Anschauung hervorgewachsen sich darstellt, und das mit der schlagend-

sten Wahrheit. So erweckt das Bild in dem Beschauer ganz unmittelbar eine volle, in sich befriedigte Stimmung; er braucht sich nicht erst aus den Einzelheiten die Gesamt-Anschauung zusammen zu klauen, und so das Bild aufs Neue für sich zu confirmiren, was doch nur immer durch und für die Reflexion geschehen kann, nie für die Phantasie — sondern er hat es in sich fertig da, mit allem seinem köstlichen Humor. Und von hier aus, von diesem Mittelpunkt, seines Rückzugs in die Idee des Bildes, auch wenn er mit allen Details desselben nicht gleich fertig werden sollte, immer verfähert, geht er dann an die nähere Betrachtung der Einzelheiten. Doch braucht er in der That bei diesem Wilde nicht zu fürchten, daß Etwas drin sei, womit er nicht fertig werden könnte; hier ist Alles klar und plausibel, hier ist nichts Willkürliches, Alles ist nur da, weil es eben da seyn muß in dem harmlosen, herzlichen, in sich versöhnten Stück Leben, das der Maler mit seinen Künstler-Augen aus der krausen, unklaren Wirklichkeit herausgehoben hat, um ihm eine viel klarere, viel reichere, eben eine poetische Wirklichkeit zu geben. Die guten Leute auf dem Wilde da sind Jedermann längst bekannt, es sind Jedermanns alte würdige Freunde, die er hier wieder findet, nur daß die Schnörkel und ihr inneres Wesen herum etwas anderer Art sind, als er sie sonst an ihnen gewohnt ist. Dieser Schmidt — jeder Zoll an ihm der Ausdruck des souveränen Bewusstseins über seinen Werth und seine Wichtigkeit! Die ganze Haltung ist so köstlich, so treffend wahr, daß, wenn man das Bild Einem, der es nicht gesehen hat, lebendig beschreibt, man sie ihm unwillkürlich mimisch vormacht. Und so der Pfiffikus neben ihm, der ihn persiflirt — welcher ein Einblick in die ganze politische Oekonomie dieses Dorfes und specieller, der Schenke darin in diesen beiden Figuren! Und doch drängen sie sich in keiner Art auf Kosten des Totaleindrucks hervor! Der tüchtigen alten Frau sieht man es ganz an, wie viel sie an ihrem Esel verliert — der Ausdruck bangter, ja schon erfüllter Erwartung, die sich beim Anblicke des Medicin-Propheten doch noch zu einer letzten Hoffnung zusammenrafft, kann nicht wahrer, und doch zugleich, um nicht weh zu thun, nicht milder gemalt werden. Nur der Besitzer des Esels — dem hätten wir lieber eine lebendige, dramatische, als eine so in sich britende Theilnahme an dem ganzen Vorgange gewünscht. Der Blick des Auges ist uns da nicht ganz genug, ja seine ganze Figur erinnert, unbewußt parodirend, an den in sich verunsicherten Schmerz der Düsseldorfer. (Fortsetzung folgt.)

Stadt-Theater.

Mittwoch den 17. Juli kein Theater.

Donnerstag den 18. Juli: Konzert-Vortrag des Pianisten Herrn Wysocki. — Vorher: Der Verschwiegene wider Willen, oder: Die Fahrt von Berlin nach Petersburg; Lustspiel in 1 Akt von A. v. Rogebue. — Hierauf: Arie aus der Stummen von Portici, gesungen von Demois. Studzinska. — Zum Schluß: Bierzehnte Polnische Vorstellung der Gesellschaft des Theater-Direktors Herrn Anshütz: Die fünf Schwestern; Lustspiel in 1 Akt von L. A. Dmufzewski.

Bekanntmachung.

Die dem Reestablishments-Bau-Fonds gehörigen, auf St. Martin sub No. 25, und 188. belegenen Grundstücke, sollen vom 1sten Oktober c. an den

Meistbietenden auf 3 Jahre anderweit verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin auf den 22sten d. M. Morgens 11 Uhr auf dem Rathhause anberaumt worden.

Die Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 9. Juli 1839.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Fischerei-Nutzung auf dem Wartha-Strom längs der Feldmark und dem Forstbelaufe Kraykomo auf 3 hintereinander folgende Jahre, und zwar von Johanni d. J. bis dahin 1842, ist ein nochmaliger Steigerungs-Termin auf

den 1sten August von früh 9 Uhr bis

Nachmittags 2 Uhr

in loco Kraykomo anberaumt, zu welchem Pachtliebhaber mit dem Bemerken hiermit eingeladen werden, daß die näheren Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen.

Ludwigsberg den 12. Juli 1839.

Königl. Oberförsterei Moschin.

In meiner Heilanstalt für Verwachsene (das medicinisch-gymnastische Institut, Berlin, Taubenstrasse No. 11.) werden zu jeder Zeit Patienten aufgenommen. Die Kur wird nur durch Mittel, die der Gesundheit im Allgemeinen förderlich sind, vollzogen; für letzteres bürgt vieljährige Erfahrung.

Berlin 1839.

Director Berwald

Zu meinem Hause, Markt- und Bronkerstraßen-Ecke No. 92., sind mehrere Wohnungen von 3 bis 6 heizbaren Zimmern nebst Gelass, desgleichen St. Martin No. 82. eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Stallung und Wagen-Kemise von Michaeli ab zu vermietken.

Carl Scholz.

Bekanntmachung.

Das sub No. 171. in der Wilhelmsstraße zwischen dem Dr. Orbelinschen und dem Konditor Beelyschen Hause belegene Geheimerath Beyersche Grundstück, bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhause von 7 Fenstern Front, Stall- und Remisen-Gebäuden, nebst geräumigen Hofraume, einem Brunnen und einem schönen Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Kauflustige wollen sich beim Stadt-Sekretair Zehe melden.

Posen den 10. Juli 1839.

Den geehrten Tischgängern empfehle ich ein tägliches feines Mittagessen pro Monat à 6, 8 und 10 Rthlr., und bitte um geneigten Zuspruch.

M. Bukowiecki,
im Hotel de Varsovie.